

Exkursion nach Eyüp

Am dritten Tag einer Lehrerfortbildung zum Thema "Islam", die von unserer Schule gemeinsam mit Frau Dr. Elisabeth Dörler organisiert wurde, besichtigten wir den islamischen Wallfahrtsort Eyüp. Kurz nach der Eroberung Konstantinopels 1453 kam es hier zur legendären Auffindung des Grabes von Abu Eyüp Ansari, einem der Bannerträger des Propheten, der bei der Ommayadenbelagerung von Konstantinopel (674-678) ums Leben kam.



In der Osmanenzeit wurden im Hof der Moschee auf einem Podium die Sultane mit dem Schwert des 2. Kalifen Omar umgürtet und so inthronisiert. Aber auch in der heutigen Türkei ist Eyüp nach wie vor ein wichtiger Wallfahrtsort für besondere Anliegen, etwa vor der Beschneidung, und dient für Muslime, die sich die große *Hadsch* nach Mekka nicht leisten können, als Ersatz.

Die Exkursion war in zweifacher Hinsicht ein besonderes Ereignis: Erstmals fand sie in Kombination mit Herrn Abdullah Demir, einem unserer islamischen Religionslehrer der Schule statt. So erfolgten Erklärungen aus islamischer und christlicher Sicht. Herr Demir war über das rege Interesse der österreichischen KollegInnen für seine Religion sehr erfreut. Mehr als die Hälfte nahmen an dieser Exkursion teil, die nach Unterrichtsschluss stattfand. Auch zwei türkische Kolleginnen waren dabei.

Durch Voranmeldung war es möglich die Armenküche zu besuchen. Hier werden täglich 2000 Essen zubereitet und an verschiedenen Orten ausgegeben. Unsere Spende - sie wurde in Lebensmittel umgerechnet, da "keine Barspenden" entgegen genommen werden - belief sich auf 600 kg Joghurt. Uns wurde mitgeteilt, dass diese Menge für zwei Essen reiche und als wir umrechneten, ergab es gerade einmal einen Becher Joghurt pro Person. Vielleicht kann an diesen Zahlen erkannt werden, in welchen Dimensionen hier jeden Tag Hilfe für die Ärmsten geleistet wird. Finanziert wird dieses Projekt durch Spenden, v. a. auch durch Fleischspenden am Opferfest, aber auch zu besonderen persönlichen Anlässen während des Jahres.

Trotz mancher Verstehensprobleme aufgrund von Gruppengröße und Nebenlärm war es ein beeindruckendes Ereignis.

Gerda Willam